

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Wierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60.
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Zeilenlänge (1/2)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 132

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 9. November

Verlag der Buch- und Steinbrucker
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Bekanntmachung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch.

Vom 4. November 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des
Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats
zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. Aug.
1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verord-
nung erlassen:

§ 1.

Beim Verkaufe von Schweinen zur Schlachtung
darf der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht
nicht übersteigen für Schweine im Lebendgewicht:

in:	über 80—100 Kilogr.	über 60—80 Kilogr.	unter 60 Kilo- gramm	Sauen
Marl	Marl	Marl	Marl	Marl
Königsberg . . .	90	75	60	85
Danzig . . .	90	75	60	85
Frankfurt . . .	90	75	60	85
Wien . . .	90	75	60	85
Breslau . . .	95	80	65	90
Leipzig . . .	100	85	70	95
Stettin . . .	95	80	65	90
Berlin . . .	100	85	70	95
Magdeburg . . .	100	85	70	95
Kiel . . .	95	80	65	90
Hamburg . . .	95	80	65	90
Hannover . . .	100	85	70	95
Bremen . . .	100	85	70	95
Dortmund . . .	102	87	72	97
Essen . . .	105	90	75	100
Köln . . .	105	90	75	100
Greifeld . . .	105	90	75	100
Düsseldorf . . .	105	90	75	100
Kassel . . .	107	92	77	102
Frankfurt a. M. . .	105	90	75	100
Wiesbaden . . .	108	93	78	103
Mainz . . .	108	93	78	103
Leipzig . . .	105	90	75	100
Dresden . . .	105	90	75	100
Widau . . .	105	90	75	100
Chemnitz . . .	105	90	75	100
Blauen . . .	105	90	75	100
München . . .	108	93	78	103
Münster . . .	108	93	78	103
Wuppertal . . .	108	93	78	103
Stuttgart . . .	108	93	78	103
Karlsruhe . . .	108	93	78	103
Mannheim . . .	108	93	78	103
Freiburg i. Br. . .	110	95	80	105
Strasbourg i. E. . .	110	95	80	105
Metz . . .	110	95	80	105

Der Preis in Spalte 1 erhöht sich bei Schweinen
im Lebendgewicht von über 100 bis 120 Kilo-
gramm um 10 vom Hundert, von über 120
Kilogramm um 20 vom Hundert.

In Gemeinden, die öffentliche Schlachthäuser
besitzen und nicht im Abs. 1 aufgeführt sind,
darf der Preis für Schweine beim Verkaufe zur
Schlachtung den Höchstpreis des nächstgelegenen
der im Abs. 1 genannten Orte nicht übersteigen.

Bei gleich weitem Entfernungen von zweien dieser
Orte ist der höhere der beiden Höchstpreise maß-
gebend.

Die Landeszentralbehörden sind befugt, die sich
aus Abs. 3 ergebenden Höchstpreise herabzusetzen.

§ 2.

Der Verkauf von Schweinen zur Schlachtung
darf nur nach Lebendgewicht erfolgen. Die Lan-
desbehörden sind befugt, Ausnahmen zuzulassen,
wenn dabei festzusetzen, nach welchem Verhält-
nis das Lebendgewicht in Schlachtgewicht umzu-
rechnen ist.

§ 3.

Die zuständige Behörde kann an den im § 1
Abs. 1 genannten Orten Bestimmungen über die
Zulassung der Käufer und die Verteilung der
Schweine an sie auf den Schlachthausmärkten
erlassen. Schweine, die bis zum Marktschluß un-
verkauft bleiben, müssen der Gemeinde des Markt-
orts auf ihr Verlangen käuflich überlassen werden.
Der Ueberlassungspreis beträgt 5 Mark weniger
für den Zentner als der Höchstpreis.

§ 4.

In Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern
kann die zuständige Behörde bestimmen, daß von
außerhalb eingeführtes frisches Schweinefleisch nur
an den von ihr bezeichneten Stellen verkauft
werden darf.

§ 5.

Bei Abgabe an den Verbraucher darf der Preis
für frisches (rohes) Schweinefleisch 140 v. Hundert,
für frisches (rohes) Fett 180 v. Hundert,
des in der nächstgelegenen Schlachthausgemeinde
für das Lebendgewicht der Schweine im Gewichte
von 80 bis 100 Kilogramm geltenden Höchst-
preises nicht übersteigen. Die Landeszentralbe-
hörden oder die von ihnen bestimmten Behörden
können die Verhältnisse niedriger festsetzen.

Die Gemeinden können Höchstpreise für die
einzelnen Fleischsorten festsetzen; sie dürfen dafür
den nach Abs. 1 maßgebenden Preis nicht über-
steigen.

Sind die Höchstpreise am Orte der landwirt-
schaftlichen oder gewerblichen Niederlassung des
Verkäufers andere als am Wohnort des Käufers,
so sind die ersteren maßgebend.

§ 6.

Die in dieser Verordnung festgesetzten Preise
sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend
Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung
der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914
(Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit der
Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichs-
Gesetzbl. S. 25) und vom 23. September 1915
(Reichs-Gesetzbl. S. 603). Das gleiche gilt für
die auf Grund dieser Verordnung festgesetzten
Preise.

§ 7.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestim-
mungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie
bestimmen, wer als Gemeinde oder als zuständige
Behörde im Sinne dieser Verordnung anzuse-
hen ist.

§ 8.

Der Reichskanzler ist befugt, Ausnahmen von
den Vorschriften dieser Verordnung zu erlassen.

§ 9.

Wer der Vorschrift des § 2 oder den nach § 3
Satz 1, § 4 oder § 7 Satz 1 erlassenen Bestim-
mungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis
zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu fünfzehn-
hundert Mark bestraft.

§ 10.

Die zuständige Behörde kann Geschäftsbetriebe,
deren Unternehmer oder Betriebsleiter sich in Ver-
folgung der Pflichten unzuverlässig zeigen, die
ihnen durch diese Verordnung oder die dazu er-
lassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind,
schließen.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig.
Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Ver-
waltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde be-
wirkt keinen Aufschub.

§ 11.

Die Verordnung tritt am 12. November in
Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt
des Außerkrafttretens.

Berlin, den 4. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

XVIII. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Abt. IIIb Tab. Nr. 23036/10400.

Betr.: Kriegsgefangene.

Im Anschluß an meine Verordnungen vom
26. November 1914 betr. das Zustehen von Ge-
fangenen usw. an Kriegsgefangene — IIIa 44110/
3575 — und vom 27. Februar 1915 betr. die
Beifügung von Briefschaften durch Privatpersonen
— V. IIIb Nr. 1317/1796 — bestimme ich:
„Der Versuch ist strafbar.“

Frankfurt a. M., den 23. Oktober 1915.

Der kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

XVIII. Armee-Korps.

Stellv. Generalkommando.

IV a 23095.

Bekanntmachung.

Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, welche den
im Deutschen Heer und in der Kaiserlichen Marine
gebrauchten gleich ähnlich sind, dürfen während
des Kriegszustandes außer an Mitglieder der be-
waffneten Macht, die als solche unzweifelhaft er-
kennbar sind, oder sich ausweisen, nur an Per-
sonen verkauft werden, welche nachgewiesenermaßen
im ausdrücklichen Auftrage eines zum Tragen
einer Uniform Berechtigten als Käufer auftreten.

Gewerbetreibenden, (Militärfleischhändlern,
Schneidern, usw.) welche dieses Verbot unbeachtet
lassen, wird im Interesse des Heeres usw. und
der öffentlichen Sicherheit der Geschäftsbetrieb ge-
schlossen werden.

Frankfurt a. M., den 4. November 1915.

Der stellv. kommandierende General:

Freiherr v. Gall,

General der Infanterie.

Zur Fleisch- und Fettordnung.

Es herrschen noch immer Verschiedenheiten in
der Auslegung der Bestimmungen über die Ein-
schränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs und
es wird deshalb unverzüglich eine authentische
Auslegung verlangt. Aus Gastwirtschaften wird
der „Böf. Stg.“ geschrieben:

Die Bekanntmachung zur Einschränkung im
Fleisch- und Fettverbrauch hat im Gastwirtsgewerbe
erhebliche Verwirrungen gestiftet. Die Ver-
treter des Gastwirts-gewerbes von Berlin, Strauß,
Pittin, Wolter, Lücke und Ebeling, nahmen Ver-
anlassung im Handelsministerium bei dem zu-
ständigen Deputierten Geheimrat Hoffmann vor-
zusprechen und um Aufklärung zu bitten. Geheimrat
Hoffmann legte dar, daß die Verordnung so aus-
zulegen sei, daß am Dienstag und Freitag
weder Fleisch, Wurst oder Fleischwaren ver-
kauft werden dürfen, auch nicht belegte
Brote oder Brötchen mit Wurst, Speck, Schin-
ken, Braten oder Sülze. Die Bestimmung gilt
für Fleischer, Fleischwarenhändler, Gast- und
Schank-Wirtschaften, Speisewirtschaften,
Kantinen, Pensionen, Privat-Mittagstische
und ähnliche Betriebe.

Am Montag und Donnerstag dürfen
verkauft werden: Gemüß, selbst wenn sie mit
Fett zubereitet sind, gekochtes Fleisch in
jeder Aufmachung, Wurst und Braten als Beleg
auf Brötchen oder Brot. Am Samstag darf
Schweinefleisch nicht verkauft werden. Zu-
lässig ist aber auch am Samstag Schweine-
braten auf Brot oder Brötchen als
Beleg.

Bermischte Nachrichten.

C Radesheim, 8. Nov. Der Magistrat giebt folgendes bekannt: Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1893, 1894, 1895 und 1896, die zurückgestellt sind oder aus anderen Ursachen noch keine endgültige Entscheidung haben, werden aufgefordert, sich am Dienstag, den 9. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause hier — Zimmer 3 — zur Stammrolle anzumelden. Musterungsausweise oder sonstige Ausweise sind mitzubringen.

— **Radesheim, 8. Nov.** Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet Dienstag, den 9. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlage betreffend Wahl von 3 Kreistagsabgeordneten. 2. Vorlage betreffend Wahl von 2 Magistratschöffen. 3. Vorlage betreffend Wahl von Beisitzern bei den Stadtverordnetenwahlen.

m Radesheim, 7. Nov. Zur Ausbaggerung der sehr starken Verlandung in der Mündung des hiesigen Hafens ist ein Bagger aus Schierstein hier eingetroffen. Auch im benachbarten Binger Hafen wird demnächst eine Ausbaggerung vorgenommen. Zu diesem Zweck wird ein hiesiger Bagger in Bingen eintreffen.

+ **Radesheim, 8. Nov.** In der Nähe des Walschiffes wurde heute Vormittag die Leiche einer schwarz gekleideten Frau gefunden. Dieselbe ist etwa 25 bis 30 Jahre alt und soll angeblich aus Braubach stammen.

Geisenheim, 6. Nov. Am nächsten Donnerstag, den 11. ds. Mts., findet in der hiesigen evang. Kirche ein zweiter Kriegsabend statt, der der Person unseres großen Feldmarschalls von Hindenburg gewidmet sein soll. Herr Pfarrer Thiel wird einen Vortrag halten über das Thema: „Aus dem Leben des Generalfeldmarschalls von Hindenburg“. Da der erste, von der hiesigen evang. Gemeinde veranstaltete Kriegsabend allgemeinen Anklang gefunden hat, darf wohl auch dieser zweite auf zahlreiche Beteiligung rechnen.

m Geisenheim, 7. Nov. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der zum 2. Beigeordneten gewählte Stadtverordnete Simbel durch den Beigeordneten Kremer in sein Amt eingeführt. — Die Frage der Uebernahme der Unterhaltung der Vizinalwege durch den Bezirksverband war früher zur Vorberatung dem Finanz-Ausschuß überwiesen worden. Es handelt sich um eine Wegstrecke von 11 1/2 Kilometer. Der Kilometer kostet jährlich 285 Mark, also die ganze Unterhaltung durch den Bezirksverband dann 3200 Mark, nachdem man seither nur 1000—1500 Mk. für den Unterhalt der betreffenden Wege ausgegeben hatte. Der Ausschuß hält daher den an den Bezirksverband zu zahlenden Betrag für zu hoch. Da zudem die Stadt verpflichtet wäre, Anlagen selbst zu übernehmen, so lehnte die Stadtverordnetenversammlung die Uebertragung der Wegeherstellung an den Bezirksverband ab. — Hinsichtlich der Herstellung eines Fußsteiges an der Landstraße Radesheim—Geisenheim lag ein Vorschlag des Landesbauamts vor, das beabsichtigt, die Bezirksstraße Radesheim—Geisenheim mit Kleinpflaster zu versehen und gleichzeitig den Fußsteig herstellen will, wenn die Gemeinde Geisenheim zu den Kosten den Anteil von 40% beiträgt. Die Versammlung beschloß, nochmals an das Landesbauamt ein Schreiben zu richten und darin zu erklären, daß die Stadt grundsätzlich zur Herstellung des Fußsteiges geneigt sei, wenn die Kosten sich nicht höher als 40% belaufen, die Anlage in den nächsten 2 Jahren geschehen und die Kosten auf fünf Jahre verteilt würden. — Die Stadt Geisenheim hat eine Schuld von 200 000 Mark bei der Bielefelder Kreissparkasse. Dieser Betrag ist zum 31. Dezember 1915 gekündigt worden. Außerdem besteht eine Restschuld bei der Gasanlage von 50 000 Mark. Zur Deckung der beiden Summen wäre eine Anleihe in Höhe von 250 000 Mk. erforderlich. Mit einem Angebot der Nassauischen Landesbank, die Summe gegen 5 1/2% Zinsen und Begebung von Wechseln, die vierteljährlich erneuert werden müssen, erklärte sich die Versammlung einverstanden.

m Geisenheim, 7. Nov. Die Ergänzungswahl eines Kreistagsabgeordneten ergab hier die einstimmige Wiederwahl des Herrn Gutsbesizers Heinrich Hissenauer.

Wiesbaden. Spielplan des Königl. Theaters. Dienstag, den 9.: „Der Schauspieldirektor.“ Hierauf: „Der Dorfbarbier.“ Zum Schluß: Auf-

forderung zum Tanz.“ Mittwoch, den 10.: „Maria Stuart.“ Donnerstag, den 11.: „Lannhäuser.“ Freitag, den 12.: „Der neue Herr.“ Samstag, den 13.: „Hoffmanns Erzählungen.“ Sonntag, den 14.: „Carmen.“ Montag, den 15.: „Die Zwillingsschwester.“

+ **Wiesbaden.** Spielplan des Residenz-Theaters. Dienstag, den 9., 7 Uhr: „Maskerade.“ Mittwoch, den 10., 7 Uhr: „Herrschaftlicher Diener gesucht.“ Donnerstag, den 11., 7 Uhr: „Maskerade.“ Freitag, den 12., 8 Uhr: „Im bunten Rod.“ Samstag, den 13., 7 Uhr: „Seine einzige Frau.“ Sonntag, den 14., 3 1/2 Uhr: „Der Schwabenstreich.“ Abends 7 Uhr: „Seine einzige Frau.“

Reinz. Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Dienstag, den 9., 7 Uhr: „Das Urteil des Paris.“ Mittwoch, den 10.: Symphonie-Konzert. Donnerstag, den 11., 7 1/2 Uhr: „Die Räuber.“ Freitag, den 12., 7 Uhr: „Die Zauberflöte.“ Samstag, den 13., 7 1/2 Uhr: „Der Bettelstudent.“ Sonntag, den 14., 3 Uhr: „Alt-Heidelberg.“ Abends 7 Uhr: „Margarethe“ (Faust.)

h Frankfurt a. M., 7. Nov. Frankfurt ohne Butter und Kartoffeln. Seit Samstag ist Frankfurt ohne Butter. Der Höchstpreis von 2,55 Mk. hat eine vollständige Stocung in der Zufuhr ausländischer Butter zur Folge gehabt, da Holland als Hauptlieferant selbst 2,55 Mk. verlangt. Heimische Süßrahmbutter ist gar nicht zu haben. Neben der Butternot ist nun auch noch die Kartoffelnnot auf den Plan getreten. Die Landwirte halten trotz der Höchstpreise ihre Ware fest. Und wo die Groß- und Zwischenhändler Kartoffeln in Händen haben, erhalten die Konsumenten geringe Mengen gar nicht, und den Kleinhändlern fordert der Großhändler für den Zentner 3,80—3,90 Mk. ab. Der Kleinhändler hätte sich dann also mit einem „Gewinn“ von höchstens 25 Pfg. für den Zentner zu begnügen. So steht der riesigen Nachfrage nur eine winzige Menge zur Verfügung. Und die Bevölkerung leidet trotz der Refordernte.

sc. Braubach, 7. Nov. Die königliche Oberförsterei Bahnstein hat ihre Geschäftszimmer nach hier verlegt.

m Vom Hunsrück, 5. Nov. Auf dem Hunsrück hat sich ein Raubanfall zugetragen. Hierzu meldet die „Süwest. Ztg.“ folgendes: Dieser Raubanfall steht glücklicherweise in seiner Art in unserer Gegend einzig da. Der Vorgang soll sich folgendermaßen abgespielt haben: Am Montag Nachmittag kam ein junger Menich zu einem Sohrener Handelsmann mit der Mitteilung, sein Vater habe in Bärenbach bei Sohren eine Kuh zum Verkauf stehen. Der Handelsmann solle Geld mitnehmen, denn die Kuh werde nur gegen bar abgegeben. S. nahm machte sich fertig und ging mit dem Burschen, dem sich ein zweiter, älterer Menich anschloß, der aber bald etwas zurückblieb. Auf der Höhe zwischen beiden Orten hieß der Bursche S. weitergehen, da er austreten müsse und schon dann dem Abmungslosen von hinten aus näher Entfernung 6 Revolvergeschüsse nach, von denen fünf trafen und zwar ein Streifschuß am Kopf, einer ins Genick, ein Armichuß und zwei in den Rücken. Nach dem ersten Schuß lief der Getroffene davon, gefolgt von dem ständig schießenden Verbrecher, der den letzten Schuß auf 1 Meter Entfernung abgegeben haben soll. Auf die Hilferufe des Verletzten kamen Leute herzugelaufen, so daß es den beiden Burschen nicht möglich war, ihr Opfer zu berauben. Sie flüchteten, doch wurde der ältere, ein nicht sonderlich beleumundeter Menich aus der Blantenrather Gegend, schon bald darauf erwischt und festgenommen. Auch den jüngeren, einen Sohn achtbarer Leute aus R., erreichte bald sein Geschick. Als er gefesselt durch die Dörfer geführt wurde, sah man dem blutjungen, anscheinend kaum 18jährigen Burschen keinerlei Reue oder auch nur das Bewußtsein der beabsichtigten grausamen Tat an. Vielleicht wird ihm die Erkenntnis dafür noch aufgehen, wenn sich die Buchtbaustore hinter ihm schließen. Wie man hört, ist der Ueberfallene nicht tödlich verletzt und befindet sich in seiner Wohnung den Umständen nach wohl und außer Lebensgefahr.

Neueste Drahtnachrichten.

WB. Großes Hauptquartier, 6. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Im Handgranatenkampf wurden die in den Ostteil unseres neuen Grabens nördlich von Massiges eingedrungenen Franzosen wieder daraus vertrieben. Sonst verlief der Tag unter teilweise lebhaften Artilleriekämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen wiederholten ihre Durchbruchver-

suche bei Dünaburg mit dem gleichen Misserfolge, wie an den vorhergehenden Tagen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals v. Sinsingen. Nordöstlich von Budla wurden weiter russische Stellungen genommen.

Bei Siemikowce ist Ruhe eingetreten, der Gegner ist in seine alten Stellungen auf dem Ostufer der Strypa zurückgeworfen. In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an Gefangenen 50 Offiziere und etwa 6000 Mann.

Balkankriegsschauplatz.

Im Tale der westlichen Morava wird südöstlich von Gacal gekämpft. Kraljevo ist genommen. Ostlich davon wird der Feind verfolgt. Sdubal ist erreicht, der Zupanjebada-Abchnitt ist überschritten. Im Morava-Tale wurde bis über Obrez-Sitirica nachgedrängt; durch Handstreich setzten sich unsere Truppen noch nachts in Besitz von Barvarin. Ueber 3000 Serben wurden gefangen genommen.

Bei Kribivir ist die Gefechtsführung zwischen den Deutschen und bulgarischen Hauptkräften gewonnen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat bei Lutowo und bei Solo-Banja den Gegner geworfen, über 500 Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampf ist gegen zähen Widerstand der Serben die besetzte Hauptstadt Nisch gestern Nachmittag erobert. Bei den Kämpfen im Vorgelände sind 350 Gefangene und 2 Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 7. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich und südlich von Riga wurden mehrfache Tealangriffe abgeschlagen.

Vor Dünaburg scheiterten feindliche Angriffe bei Illuxt und zwischen Swenten- und Ilzen-See.

In der Nacht von 5.—6. November waren die Russen nordwestlich des Swenten-Sees durch nächtlichen Ueberfall in unsere Stellungen eingedrungen; sie sind gestern wieder hinausgeworfen worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals v. Sinsingen.

Nordwestlich von Szartorysk wurden bei einem abgeschlagenen feindlichen Angriff 80 Gefangene gemacht und 1 Maschinengewehr erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Osterr.-ungarische Truppen haben den Feind von der Gracina-Höhe (12 km. nordwestlich von Iwanjica) zurückgedrängt und sind im Tale der westlichen Morava über Slatina hinausvorgeedrungen.

Beiderseits von Kraljevo ist der Flußübergang erzwungen.

In Kraljevo, das nach heftigem Straßenkampf von brandenburgischen Truppen genommen wurde, sind

130 Geschütze erbeutet.

Ostlich davon gingen österreichisch-ungarische Truppen vor und machten 481 Gefangene. Unsere Truppen stehen dicht vor Krusevac.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm gestern

über 3000 Serben gefangen,

erbeutete 1 neues englisches Feldgeschütz, viele geladene Munitionswagen, 2 Verpflegungszüge und zahlreiche sonstiges Kriegsmaterial.

Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 8. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Vogesen schlossen sich nordöstlich Selles an die Besetzung eines feindlichen Minen-trichters durch unsere Truppen lebhafteste Kämpfe mit Handgranaten undminen an. Am Hilfenforst wurde dem Gegner ein vorgeschobener Grabenstüd entziffen.

Leutnant Immelmann schoss gestern westlich von Douai das sechste feindliche Flugzeug ab, einen mit 3 Maschinengewehren ausgerüsteten englischen Bristol-Doppeldecker.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich und südöstlich von Riga, ferner westlich von Jakobstadt beiderseits der Eisenbahn Riga-Jakobstadt und vor Dünaburg griffen die Russen nach starker Feuertorbereitung mit erheblichen Kräften an. Ihre Angriffe sind teilweise unter schweren Verlusten für sie abge schlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Vinsingen.

Russische Angriffe westlich Gzartorysk blieben erfolglos. 3 Offiziere, 271 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben Zwanzica und den Vijenac (896 m) 7 Kilometer nordöstlich davon erreicht.

Deutsche Truppen sind im Angriff auf die Höhen südlich von Kraljevo.

Zwischen Kraljevo und Krizevac ist die östlich Morava an mehreren Stellen überschritten.

Krizevac wurde bereits in der Nacht vom 6. zum 7. November besetzt. Ueber 3000 Serben sind unterwunden gefangen genommen, über 1500 Verwundete wurden in Lazaretten gefunden. Die Beute besteht, soweit bisher feststeht, in 10 Geschützen, viel Munition und Material, sowie erheblichen Verpflegungsvorräten.

Im Tale der südlichen (Vinacka) Morava wurde Praslavce durchschritten.

Oberste Heeresleitung.

In Berlin: Aus Cetinje wird verschiedenen Morgenblättern zufolge gemeldet, daß eine große Schar gut bewaffneter mohamedanischer Albanier die serbisch-albanische Grenze überschritten habe und sich gegen Ochrida bewege.

In Berlin: Aus Athen wird übereinstimmend von verschiedenen Seiten gemeldet, daß König Konstantin die Leiter der verschiedenen Parteien zu einer Beratung berief. Ein Athener Blatt will wissen, in den meisten politischen Kreisen nehme man als sicher an, daß der König die Entlassung Zaimis nicht annehmen werde. Das Kabinett werde nur durch neue Elemente verstärkt werden.

In Berlin: In der „Kölnischen Zeitung“ wird die Auffassung vertreten, daß man die Sachlage der Kabinettskrise in Griechenland wohl richtiger beurteile, wenn man diese als einen parlamentarischen Zufall und nicht als eine politische Wandlung ansehe. Das griechische Volk habe zu seinem König das Vertrauen, daß sein Kurs bisher der richtige war.

In Berlin, 8. Nov. In seinem Bericht an den „Berliner Lokalanzeiger“ über den Jubel in Sofia wegen des Falles von Nisch meldet Kurt Atram a. a.: Vor der deutschen Gesandtschaft begrüßte in Abwesenheit des Gesandten sein Vertreter die jubelnden Scharen, dankte für die Kundgebung, gab der Freude über die Siege der verbündeten Völker Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf die verbündeten Fürsten, Heere und Völker. Nachdem die „Wacht am Rhein“ gespielt worden war, hielt ein Bulgare in deutscher Sprache eine Rede. Unter unzähligen Hochrufen und den Klängen der bulgarischen Hymne zerstreute sich alsdann die Menge. In dem Bericht Kurt Atrams heißt es weiter: Die militärische Lage ist jetzt so, daß die Serben zusammengedrängt sind in ein Gebiet ungefähr so groß wie Albanien. Bei Baratschin haben sich deutsch-österreichische Truppen mit den Bulgaren vereint und von Baitshar vordringende deutsche Truppen nahmen Ofice und Pocajvac und unternahmen einen Umfassungsversuch nach Süden, um die Serben vom Sandschal abzu drängen. Oesterreichisch-ungarische Truppen operierten von Ardovac aus gegen die Montenegriner.

In Berlin: Nach Petersburger Meldungen des „Berliner Tageblatts“ ist Sazonow am Donnerstag nach London abgereist, um mit Grey zu beraten. Es könne jetzt als sicher gelten, daß die englische Meldung von dem Rücktritt Sazonows vollständig unbegründet war.

In Berlin, 8. Nov. Zur Reise Ritcheners schreibt die „Kreuzzeitung“: Die Sorge um Ägypten und den Sueskanal hat zu Ritcheners Reise Anlaß gegeben. Es fragt sich, ob er sich erst nach dem Orient begibt und zur Besserung der militärischen Lage der Entente beizutragen versuchen wird, oder ob die Reise direkt nach Ägypten geht.

In Berlin: In der „Deutschen Tageszeitung“ wird die Meldung eines belgischen Blattes wieder gegeben, wonach Ritcheners den Oberbefehl über die Dardanellentruppen übernehmen werde.

Bundesratsverordnung zum Weingesetz?

In Berlin, 7. Nov. (Nichtamt.) Aus preussischen Weinbaubezirken ist gefordert worden, die vorjährige Bundesratsverordnung zum Weingesetz zu erneuern. Ob diese Forderung berechtigt ist, kann erst der Abschluß der Weinlese lehren. Die bisher vorliegenden Nachrichten über den Verlauf der Lese und über Säuregrade und Mostgewichte des 1915er lassen nicht mit Sicherheit erkennen, ob der gesamte heurige Most im Rahmen der Vorschriften des Weingesetzes zu einem abfahrsfähigen Wein entwickelt werden kann. Weinbau und Weinhandel werden deshalb eine endgültige Stellungnahme der nächstbeteiligten Dienststellen zu dieser Frage nicht vor Dezember des Jahres erwarten dürfen.

In Berlin, 5. Nov. (Nichtamt.) Das in langen Friedensjahren vorbereitete, von Sr. Majestät dem Kaiser veranlaßte Volksliederbuch für gemischten Chor ist im Verlage von C. F. Peters (Leipzig) erschienen. Es enthält 604 Chöre, die von angesehenen Meistern alter und neuer Zeit gesetzt sind. Die wertvollsten bekannten Volkslieder und Chor-Kompositionen von Gluck bis Wagner und Brahms sind darin zusammengestellt, eine große Reihe herrlicher deutscher Volksgesänge des 15. bis 17. Jahrhunderts zu neuem Leben erweckt worden. Von den Bearbeitern seien hier nur die Mitglieder der Redaktions-Kommission Dr. Hegar, Herren Kregschmar, E. Mandyczewski, Gg. Schumann genannt und Max Friedländer, in dessen Händen die Leitung der Ausgabe lag und der auch die Einleitung und im Verein mit Joh. Bolte die Anmerkungen zu den einzelnen Nummern verfaßt hat. Bei den neuen Sätzen ist sowohl auf die Bedürfnisse großer Chorgesellschaften wie auf kleinere Vereinigungen und den Familientreis Rücksicht genommen. So ist mitten im Kriege ein Werk vollendet worden, das wissenschaftlich und praktisch in gleicher Art weder bei uns noch in irgendeinem anderen Lande vorhanden war und, zumal bei dem niedrig bemessenen Preise, als ein kaiserliches Geschenk an das Deutsche Volk bezeichnet werden darf.

In Köln, 6. Nov. (Nichtamt.) Als die Kriegerfrau Deder, deren Mann sich in einem auswärtigen Lazarett befindet, von einem Ausgange in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie ihre drei Kinder, Knaben im Alter von 1 bis 4 Jahren, tot vor. Die Korbwiege des jüngsten, die nahe am Ofen stand, hatte Feuer gefangen. Das Kind war verkohlt; die beiden Brüderchen im Nebenzimmer waren erstickt.

In Wiesbaden, 8. Nov. (Nichtamt.) Der Regierungsbezirk Wiesbaden beabsichtigt die Patenstelle an dem durch den Krieg schwer heimge suchten Kreis Stassfurt zu übernehmen. Heute Montag wird eine Besichtigungsfahrt nach Ostpreußen stattfinden, an der Vertreter von Wiesbaden, Höchst a. M., Bamberg und Diez teilnehmen.

In Wien, 6. Nov. (Nichtamt.) Die Befegung von Nisch, welche in den ersten Vormittagsstunden durch Extraausgabe bekannt wurde, rief in der ganzen Monarchie die größte Genugtuung und außerordentliche Bewunderung für diese glänzende bulgarische Waffentat hervor. Die Abendblätter würdigen sowohl die militärische als auch die politische Bedeutung der Einnahme der zweiten serbischen Hauptstadt. Die verblüffend rasche Eroberung von Nisch gereichte der ersten bulgarischen Armee und ihrem Feldherrn Bojadjeff zur größten Ehre. Nachdem die Donauverbindung wieder hergestellt wurde sei nunmehr auch die Befreiheit von der Nordsee bis nach Konstantinopel durch die Landverbindung sicher gestellt. Der Fall von Nisch werde nicht nur in Serbien, sondern auch in feindlichen und neutralen Staaten tiefen Eindruck machen. In London, Paris, Petersburg und Rom dürfte diese Meldung dazu beitragen, gegenüber den schönen Reden die Wirklichkeit erkennen zu lassen.

Wien, 6. Nov. (Zens. Bl.) Die Politische Korrespondenz erzählt indirekt aus Rom, daß die Zahl der Generale, die seit Kriegsbeginn aus ihren Stellungen geschieden sind, auf 38 gestiegen ist.

Budapest, 5. Nov. Der Bukarester „Scara“ wird aus Saloniki gemeldet, daß die Engländer

auf der östlich von Saloniki gelegenen Halbinsel Chalkidiki wegen des dort herrschenden milden Klimas Truppen zur Uebernachtung zu landen suchten. Die griechischen Militärbehörden ver hinderten jedoch die Landung. Auf Beschwerde des englischen Kommandanten erklärte der Befehlshaber der griechischen Garnison, daß er im Sinne der erhaltenen Weisungen die Landung der eng lischen Truppen auch mit Waffengewalt verhin dern müßte.

In Sofia, 6. Nov. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 4. November: In der Richtung Alexinae erreichten unsere Truppen die Gegend von Soko-Banja. Nach heftigem Kampf nahmen wir vor Nisch die vorgeschobenen Stellungen auf der Nord- und der Ostfront der Festung. Wir erbeuteten 2 Geschütze, 2 Munitionswagen und 400 Gefangene. An der Eisenbahn Anzazpac-Sorlig erbeuteten wir eine Lokomotive mit 103 Wagen mit einer großen Menge Material und für Genietruppen bestimmte Geräte. Südlich Strumica wurden unsere Truppen von zahlenmäßig überlegenen englisch-französischen Kräften angegriffen. Durch heftige Gegenangriffe wurden diese im Bajonettkampf zurückgeworfen und erlitten erhebliche Verluste. Die Kämpfe ent wickelten sich für uns günstig; sie sind mit den Franzosen auf der Front Krivolac-Sonitsch Glave im Gange.

In Paris, 7. Nov. (Nichtamt.) Nach Blättermeldungen aus Athen hat König Konstantin die Demission des Kabinetts Zaimis endgültig ange nommen.

In Paris, 7. Nov. (Nichtamt.) Eine Mitteilung des Marineministeriums besagt, daß aus dem atlantischen Ozean kommende feindliche U-Boote die Meerenge von Gibraltar durchfahren haben, wahrscheinlich in der Nacht vom 2. zum 3. Nov. Sie versenkten am 4. Nov. auf der Höhe von Arzen den französischen Dampfer „Datura“ und in der Nähe von Kap Jvi den französischen Dampfer „Calvados“ und den italienischen Dampfer „Jonio“. Die Be satzungen der „Datura“ und des „Jonio“ wurden gerettet. Man ist ohne Nachricht von der Be satzung des „Calvados“.

In Algier, 7. Nov. (Nichtamt.) Savas. Ein deutsches U-Boot hat am Freitag den französischen Dampfer „Sidi Ferruch“, 10 Meilen von Algier entfernt, beschossen und versenkt. Die Besatzung von 28 Mann ist in Algier eingetroffen.

In London, 6. Nov. (Nichtamt.) „Daily Chronicle“ betont in einem Leitartikel, daß Serbien eigentlich keinen Anspruch auf die Hilfe Eng lands und Frankreichs habe. England und Frank reich wären nicht durch die Ehre oder durch die Politik verpflichtet, für die Unabhängigkeit Serbiens und die Integrität Serbiens bis zum letzten Atemzug zu kämpfen.

In London, 6. Nov. (Nichtamt.) Das Reuter sche Büro meldet aus Athen: Der König schlug Zaimis vor, Premierminister zu bleiben. Dieser weigerte sich jedoch. Der König berief darauf einen Ministerrat.

In London, 6. Nov. „Daily Express“ erzählt, es sei so gut wie sicher, daß sofort eine höchst wichtige Veränderung in der Kriegsführung vorge nommen werden solle. Im Anschluß an die amtliche Meldung, daß Lord Ritcheners während dienstlicher Abwesenheit von Asquith vertreten wird, erklärt das Reuterische Büro, die Nachricht, Rit chener sei zurückgetreten, sei unbegründet.

In London, 6. Nov. (Reutermeldung.) Die Blätter glauben, daß Ritcheners nicht demissionieren werde, sondern mit einem wichtigen militärischen Posten betraut werden wird.

Reuters Sonderbericht meldet: Die Nachricht von Ritcheners Abgang habe in London großes Staunen erregt, das sich aber nach dem offiziellen Dementi sofort gelegt habe. Einem Blatte zufolge soll Ritcheners tatsächlich das Kriegssamt verlassen haben, aber nur um eine höchst wichtige militärische Stelle zu übernehmen. Es sei allgemein bekannt, daß Ritcheners Sachverständiger für die Angelegenheit des nahen Ostens sei. Einige Blätter erwarten, daß er die Leitung der mili tärischen Aktion im Mittelmeer übernehmen werde, Ritcheners Anwesenheit im Kriegsministerium sei nicht mehr so notwendig wie zu Beginn des Krieges, so daß er sich anderen wichtigen Fragen widmen könne, die seiner Begabung doch mehr entsprächen. Wie verlautet, werde in Paris viel leicht ein gemischter Generalstab aufgestellt werden, der die verschiedenen militärischen Fragen erledigen

werde. Das Gerücht, daß Ritchner den Oberbefehl der britischen Armee in Frankreich übernehmen solle, entbehrte jeder Begründung.

London, 7. Nov. Reuter bestätigt, daß das britische Dampfschiff „Woodfield“ gesunken ist. Ein Boot mit 13 Mann der Besatzung ist in Port Crogame angekommen. Andere Boote sollen ebenfalls in verschiedenen Häfen angekommen sein.

in Athen, 6. Nov. (Nichtamt.) Meldung der Agence Havas. Der König hat die Haltung des Kriegsministers in der letzten Kammer Sitzung gutgeheißen. Er befanderte ihm seine Zustimmung, indem er ihn zum Generaladjutanten ernannte. Diese Auszeichnung hat in venizelistischen Kreisen einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, die darin die bestimmte Absicht erblickten, den Einfluß ihres Führers zu nichte zu machen. Nach der Kammer Sitzung am Donnerstags Vormittag brachte, wie die „Agence Havas“ behauptet, die Bevölkerung Venizelos eine begeisterte Kundgebung.

in Athen, 8. Nov. Meldung der Agence Havas. Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz Stulndis gebildet, der das Ministerium des Äußern übernahm. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts Jaimis werden beibehalten. Das Kabinett wird morgen den Eid leisten.

Röln, 8. Nov. Wie der Washingtoner Bericht-erstatler der „Röln. Ztg.“ berichtet, hat die New-Yorker „Sun“ von einem Reisenden, der am 7. Oktober aus Liverpool zurückgekommen ist, eine Mitteilung über eine überaus stürmische Unterredung zwischen König Georg und Asquith aus unbedingt glaubwürdiger Londoner

Quelle erhalten. Der König habe Asquith gegen-über die Absicht seiner Abdankung kundgegeben, wenn der Krieg ohne einen entscheidenden Erfolg beendet werden sollte. Der König beklagte sich bitter darüber, daß seine Stellung als verfassungstreuer Monarch ihn so zu handeln zwingt, als wenn er mit der Tätigkeit seiner Minister einverstanden wäre, während er sie tatsächlich als schädlich für die Sicherheit des Landes betrachten müsse. Der König will ein persönliches Schreiben in diesem Sinne an die britische Nation richten. Asquith erklärte dem König, sein Kabinettsminister glaube, daß der Krieg anders enden könne als mit dem Siege der Alliierten. Die einzige Meinungsverschiedenheit unter ihnen bestehe darin, wie dies Ende am raschesten und besten erreicht werden könnte. Mit dieser Erklärung gab sich der König jedoch nicht zufrieden, und erklärte: „Ich werde nicht gestatten, daß man von mir schreibt, ich wäre ein Strohmann geblieben in der kritischsten Stunde des Landes“.

Haag, 8. Nov. Das halbamtliche „Echo belge“ meldet, Ritchner werde den Oberbefehl über die Balkantruppen übernehmen, welche den weiteren Vormarsch der Deutschen verhindern sollen.

Wien, 8. Nov. Aus Athen wird gemeldet, der König habe den nachgesuchten Empfang Venizelos abgelehnt.

† Alt-nassauischer Kalender 1916. Im Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden ist soeben der „Alt-nassauische Kalender

1916“ erschienen. Man darf dem Verlag dankbar sein, daß er trotz des Weltkrieges auch diesmal den Kalender herausgab, der sich in den 10 Jahren seines Erscheinens einen festen Stamm treuer Freunde erworben hat, die sein Ausbleiben schmerzlich empfunden haben würden. Der neue Jahrgang dieses Heimatbuches für die Freunde des Nassauer Landes ist in erster Linie dem Schriftsteller und Kulturhistoriker W. S. Riehl gewidmet. Eine umfassende Biographie Riehls liegt bekanntlich leider noch nicht vor; mit besonderem Dank werden daher seine zahlreichen Freunde das Lebensbild begrüßen, in dem L. Vagenstetter die Persönlichkeit unseres berühmten Landsmannes frisch und lebendig schildert. Die Schilderung wird wertvoll ergänzt durch persönliche Erinnerungen an W. S. Riehl von dessen Tochter Elisabeth. Riehl selbst kommt in der prächtigen kulturgeschichtlichen Erzählung „Die Hochschule der Demut“, sowie in einem Zeitartikel aus dem Revolutionsjahr 1848 und einem Gedicht zu Wort, das er seinem Freund Kobell gewidmet hat. Weiter enthält der Kalender einen Artikel von Dr. Spielmann über Viebrich, den Geburtsort Riehls, Aufsätze über Bierstadt und Sonnenberg von Th. Schäfer, einen größeren Abschnitt aus der Lebensbeschreibung des Bierstadter Pfarrers Jacob Ludwig Schellenburg († 1808), der die Kriegsnot der Franzosenzeit in anschaulicher und ergreifender Weise behandelt, sowie einen größeren Aufsatz zur 50jährigen Wiederkehr der Einverleibung Nassaus in Preußen. Von den Bildern sind besonders bemerkenswert ein seltenes Bildnis Riehls aus dem Jahre 1848 nach einer farbigen Zeichnung des Schauspielers W. Gremmer und zwei Bleistiftzeichnungen Riehls, die beweisen, daß er auch mit dem Zeichenstift gut umzugehen verstand. Der „Alt-nassauische Kalender 1916“ kann zu dem Preise von 75 Pfg. durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag bezogen werden.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Res. Rüdeshcim.

95 Pfg.-Tage

nur noch bis Samstag, den 13. ds. Mts.

Selten vorteilhafte Einkaufsgelegenheit!

Telefon 125

B. MÜNZNER, Rüdeshcim.

Telefon 125

Arbeits- u. Wohnungsnachweis Rüdeshcim

Stroßstraße 10

Telefon 159

Offene Stellen:

- 1 Maschinist für elektrischen Betrieb,
- 1 Küfer für Rüdeshcim,
- 1 Köchin, privat,
- 3 Hausmädchen,
- 2 Kindermädchen.

Stellengefuche:

- 1 landwirtschaftlicher Arbeiter,
- 1 junger Pferdeknecht,
- 1 besseres Hausmädchen,
- 2 Hotelzimmermädchen,
- 3 Alleinmädchen.

Wasserdichte Feldpostkartons

für Butter, Gelee, Obst und Schokolade,
„ Kuchen, Wurst und Speck,
„ Strümpfe und Wollwaren,
„ Cigarren, Cigaretten und Tabak,
„ Cognac in Flaschen,

sowie

Feldpostkarten für die Heimat und für ins Feld,
Kartenbriefe, Siegelmarken, Aufklebe-Adressen in Papier
und Leinen, Oelleinenpapier und alle Sorten Briefpapiere
in Mappen und lose

empfehlen

Fischer & Metz, Rüdeshcim.

Schützt
die Feldgrauen
durch

die seit 25 Jahren bewährte

**Kaiser' Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Ra-
tarth, schmerzenden Hals, Reiz-
husten, sowie als Vorbeugung
gegen Erkältung daher hoch-
willkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugn. von
Ärzten u. Privaten
verbürgen den
sicheren Erfolg.

Appetit-anregende, feinschmeck-
ende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspapier 15 Pf., kein Porto.

Zu haben in Apotheken, sowie bei:
Aug. Laut, Drogerie, B. Prinz,
J. G. Becker, Gde. Ober- u. Schmidt-
straße 10, Mayer in Rüdeshcim,
G. Schäfer jr. in Eibingen,
Drog. Jos. Prinz, Assmannshausen

2 Schneiderinnen

finden auf Militär-Arbeiten lohnende
Beschäftigung.

Zu erfahren in der Geschäftsstelle
des Bl.

Gesucht:

möbliertes Zimmer

mit Küche für ruh. jung. Ehepaar
ohne Kinder.

Schreib. Angebote unter C. H. an
die Exped. des Bl.

Größeres Quantum

Kuhdünger

abzugeben.

Sr. Joh. Bröder.

Hoblenz-Lübel, Gartenstr. 4.

Telefon 999.

Garantiert reinen

Feldpost. Bienenhonig

bei Vetter Staßl.

1 Pfd.-Paket postfertig 1 Mark.

Alle Sorten

Äpfel,

von der Schafsnase an bis zur Gold-
parmane, zu haben bei

Gregor Dillmann,

Geisenheim.